

Ein Quartett für Europa

Politik: Sie wollen ins Europäische Parlament – und erklärten den Schülern des Friedrich-List-Berufskollegs, was sie dort vorhaben. Vier Kandidaten stellten sich den Fragen der interessierten Erstwähler

Von Anastasia von Fugler

■ **Kreis Herford.** Die erste große Wahl steht für sie an – die Wahl der Kandidaten für das Europaparlament am 26. Mai. Um die gerade 18 Jahre alt gewordenen Schüler gebührend darauf vorzubereiten, veranstaltete das Friedrich-List-Berufskolleg am Freitag einen Europatag. Mehr als ein halbes Jahr lang hatten sich die um die 100 Schüler aus den Klassen der Allgemeinen Hochschulreife und der Assistentenbildungsgänge für Fremdsprachen auf die Gespräche mit den Europakandidaten vorbereitet. In den einzelnen Workshops mit den vier Kandidaten durften sie dann ihre Fragen zum Brexit, Klimawandel, zur Jugend und Europa sowie zur Wahl allgemein stellen.

Aktivistin Greta Thunberg ist ein großes Vorbild

„Für mich ist das Thema des Klimawandels am wichtigsten“, sagt Sophie Gemmeke. Die Schülerin der kaufmännischen Assistentenklasse mochte die Kandidaten dazu befragen, was sie als Europaparlamentarier oder überhaupt die Europäische Union eigentlich dazu beitragen können, das globale Problem zu stoppen oder zumindest zu bremsen. Dabei sei ihr die zuletzt zu einiger Berühmtheit gelangte schwedische Jugendliche Greta Thunberg ein großes Vorbild. Sophie selbst war noch auf keiner Fridayforfuture-Demo, die in ganz Europa nach dem Beispiel der für den Klimaschutz die Schule boykottie-



Bereit für die Diskussion: Die Schüler Sophie Gemmeke (v. l.), Lea Alicia Seppmann, Brian Balliet und Kaan Candas haben eine Menge Fragen an die Kandidaten.

FOTO: ANASTASIA VON FUGLER

renden Greta stattfanden. „Ich kann mir aber vorstellen, demnächst auf so eine Demonstration zu gehen.“

Schulleiter Ulf Kleine-Piening betonte bei seiner Begrüßung die großen Vorteile und Möglichkeiten, die Europa für die jungen Erwachsenen biete, wie etwa die beruflichen Praktika, Studiengänge in den Nachbarländern sowie Austauschprogramme zwischen Schulen und anderen Bildungseinrichtungen. Zudem nutze er die Gelegenheit, dem ebenfalls anwesenden Hausherrn, Landrat Jürgen Müller, für die

Bereitstellung der Räume im Kreishaus zu danken. „Was braucht das Friedrich-List-Berufskolleg eine Aula oder Mensa? So geht es doch auch!“, witzelte Müller anschließend. Er selbst hatte 1979 das Abitur gemacht. Damals war es für ihn etwas Besonderes während der Schulzeit ins Ausland zu fahren. Sein Appell an die

Schülerschaft: „Engagieren Sie sich politisch und tun Sie etwas für die Nachbarn. Denn wenn es auch den Nachbarn gut geht, geht es auch uns gut.“

Die Europakandidaten Birgit Ernst (CDU), Ulrich Klotz (FDP), Anna Blundell (Bündnis 90/Grüne) und Micha Heitkamp (SPD) erläuterten anschließend, welche thematischen Schwerpunkte sie

umsetzen wollen, wenn sie ins Parlament nach Brüssel oder Straßburg gewählt werden würden. Mit ihrer persönlichen Perspektive

auf Europa berichtete die Deutsch-Britin Anna Blundell von ihrem Schock und Unverständnis angesichts des anstehenden Brexit, forderte aber auch ein „friedliches und klimafreundlicheres Europa“, in dem auch noch ihre Kinder leben könnten.

Der EU-Kandidat Ulrich Klotz beschrieb, wie er als Kind des kalten Krieges vor 40 Jahren in der ersten Klasse saß, als das Europaparlament gebildet wurde. „Ich habe damals schon überlegt, was die Jugend tun kann, um weitere Kriege zu vermeiden“, so der Liberale.

Nicht nur Worte, sondern auch Taten für Europa

Der 28-jährige Sozialdemokrat Micha Heitkamp möchte nicht mit Worten, sondern auch mit Taten Veränderung für Europa schaffen: „Die schlimmste Lösung wäre es, zurück zum Nationalstaat zu gehen.“ Ebenso wie Blundell und Klotz tritt Heitkamp zum ersten Mal als EU-Kandidat auf. Birgit Ernst, die auf den prominenten Europapolitiker Elmar Brok folgt, freut sich auf die Herausforderung der EU-Politik. „Das ist noch eine Nummer größer als die Kommunalpolitik“, sagt die Fraktionsvorsitzende der CDU der Stadt Werther. In ihrem Wahlkampf setzt sie sich hauptsächlich für die Bildungs- und Sozialpolitik sowie die Finanzpolitik ein.



Kandidaten: Dr. Ulrich Klotz (FDP, v. l.), Birgit Ernst (CDU), Micha Heitkamp (SPD) und Anna Blundell (Bündnis 90/Grüne) vor der Diskussion.